

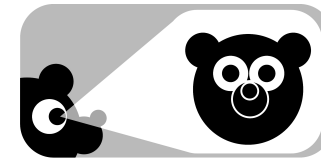
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Ab 2024 **am ersten Montag im Monat** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag im Monat**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



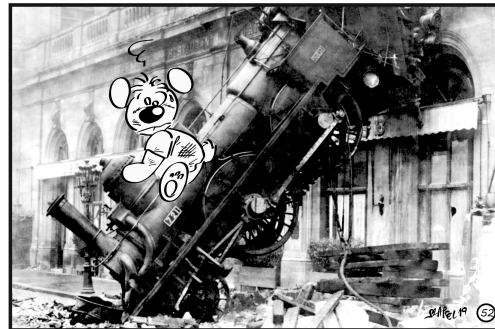
Berlin-Film-Katalog
präsentiert **nochmals**:



ZUGVERKEHR

unregelmäßig

Am 15. Juli 2024 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater



Am 8. August 2024 feiert die Berliner S-Bahn ihren hundertsten „Geburts-tag“. Berlin-Film-Katalog präsentiert aus diesem Anlaß nochmals einen der (erstaunlicherweise) ganz wenigen Spielfilme, in denen die S-Bahn eine Hauptrolle hat: In **„Zugverkehr unregelmäßig“** ist die S-Bahn in doppeltem Sinne ein **Vehikel**. Mitte 1951 uraufgeführt, handelt es sich um einen der ersten Filme, der das bis zum Mauerbau in fast allen DEFA-Produktionen gezeichnete Berlin-Bild bietet: Tatkräftiger, optimistischer Aufbau im Osten, der permanent gestört wird durch die Zustände in West-Berlin, das bevölkert wird von Schiebern und Spekulanten, Spionen und Saboteuren, Arbeitsscheuen, Prostituierten und Berufsverbrechern. Nur sie profitieren vom in Wahrheit falschen Glanz des Wirtschaftswunders, der auf Pump finanziert wird und nicht zuletzt durch Ausplünderung des redlich schaffenden Ostens.

Diese Ausplünderung trifft hier eben vor allem **die S-Bahn, zu deren Sabotage die Bösewichte immer eigens in den Ostsektor fahren**. Dabei wurde dieses Verkehrsmittel bis Anfang 1984 auch in West-Berlin von der DDR-Reichsbahn betrieben. Und der östlichen Sichtweise zufolge hätte die Polizei der Westsektoren die Übeltäter vermutlich nicht behelligt, da ja auch sie im Auftrag der dortigen schurkischen Obrigkeit handelte. Wären die Drehbuchautoren aber der Logik gefolgt, hätten sie nicht auch noch das wackere Wirken der Ost-Berliner *Volkspolizei* feiern können.

Vor allem aber war dieser Spielfilm eine schnelle Reaktion auf die Tatsache, daß es bei der Berliner S-Bahn um 1950 tatsächlich öfter „Zugverkehr unregelmäßig“ hieß: Rasch war das Verkehrsmittel zu einem Austragungsort des Kalten Kriegs geworden, der mit der sowjetischen Blockade der Berliner Westsektoren im Sommer 1948 offen begonnen hatte. Mit seiner propagandistischen Absicht und der entsprechend holzschnittartigen Darstellung zeigt der Film, wie sich auch bei der DEFA das ideologische Klima mittlerweile verschärft hatte. Allen inhaltlichen und formalen Einwänden zum Trotz ist „Zugverkehr unregelmäßig“ aber natürlich sehr interessant als Dokument seiner Zeit und wegen zahlreicher Ansichten vom damaligen Berlin: Alexanderplatz, S-Bahnhof Börse (heute Hackescher Markt), Pergamonmuseum, um nur einige zu nennen.

VORSCHAU: Am Montag, 5. August 2024 um 17.30 Uhr folgt ein weiterer Film aus der Welt des Berliner Verkehrs: R.A. Stemmlers Krimi **Gleisdreieck** von 1936/1937 in ganz frisch digitalisierter, restaurierter Fassung. Die Hauptrolle eines Fahrdienstleiters auf dem U-Bahnhof Gleisdreieck spielte Gustav Fröhlich.

Am Montag, 19. August 2024 um 17.30 Uhr präsentieren wir nochmals Ulrich Schamonis fulminanten Erstling **Es**, 1966 der erste Kassenerfolg des Jungen Deutschen Films. In den Hauptrollen: Sabine Sinjen und Bruno Dietrich.

Am Montag, 2. September 2024 um 17.30 Uhr folgt ein weiteres Werk von Ulrich Schamoni mit der jungen Sabine Sinjen: Der frisch digitalisierte Liebesfilm **Wir – zwei** von 1969/1970. An ihrer Seite: Christoph Bantzer.



Der Beifall im DEFA-Theater Kastanienallee galt dem Regisseur, dem Kameramann, den Darstellern, denen wir aus ganzem Herzen endlich bessere Autoren wünschen.

Lothar Kusche, Berliner Zeitung vom 29. Juli 1951

Zugverkehr unregelmäßig – DDR 1951 – 82 Min. – Schwarzweiß – R: Erich Freund – B: Peter Bejach, Hermann Turowski – K: Willi Kuhle – M: Franz R. Friedl – D: Claus Holm, Inge Keller, Hanns Groth, Brigitte Krause, Peter Lehmbrock, Eva-Maria Bath, Horst Drinda, Margarete Kupfer

Am 15. Juli 2024 (Montag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de

www.berlin-film-katalog.de